Slap - social land art project e. V., Brüderstraße 18, 26121 Oldenburg

Begegnung mit dem `Fremden` - Inszenierte Fotografie
Ein Projekt der Bildenden Kunst

Kurzdarstellung

16 Jugendliche im Alter von 14 bis 17 Jahren aus 6 verschiedenen Nationen, die erst vor Kurzem im Ammerland angekommen sind, begegnen in einem ästhetischen Forschungsprozess dem `Fremden`, dem Neuen in ihrer lebensweltlichen Umgebung. In vier kleinen Gruppen werden außerschulische noch unbekannte Orte aufgesucht und mittels Zeichnung und Fotografie erfahrbar gemacht und dokumentiert. Collage, Modellbau, 3D-Programme und szenisches Spiel sind die zusätzlichen Medien zur Gestaltung von fiktionalen Räumen und Szenarien. Hierbei kann der Raum eine selbstgebaute Kulisse/Bühne oder ein realer Ort (Freizeitstätte, Natur u. a.) sein. Die Jugendlichen knüpfen Kontakte zu Einheimischen des Ortes Bad Zwischenahn, die Requisiten, ihre Arbeitsstätte oder/und sich selbst als Statisten zur Verfügung stellen. Die Kunstpädagogin Teresa Tjards leitet das Projekt. Die Fotografin Sabine Bley und zwei ehrenamtliche kunstpädagogische Fachkräfte leiten die Jugendlichen in kleinen Gruppen an. Mit den künstlerischen Mitteln der `ästhetischen Forschung` setzen sich die Jugendlichen in diesem kreativen Prozess mit ihrer Lebenssituation in der fremden und neuen Umgebung intensiv auseinander. Durch das Erforschen des `Fremden` und die Planung einer eigenen Inszenierung, die auf einem großen Foto der Öffentlichkeit präsentiert wird, erfährt jede/r einzelne Jugendliche ihre/seine Selbstwirksamkeit. Die Jugendlichen gewinnen mehr Sicherheit im Umgang mit den Menschen ihrer Umgebung. Alle Projektbeteiligten lernen, die Besonderheit des Anderen anzuerkennen, toleranter mit Menschen anderer Herkunft umzugehen. Es sollen 16 inszenierte Fotografien entstehen, die mit ihrem jeweiligen Entstehungsprozess (Skizzen, Fotos, Collagen, Modelle) in einer Kunstausstellung im Zentrum von Bad Zwischenahn präsentiert werden.

Selbstdarstellung

Slap - social land art project e. V. ist ein gemeinnütziger Verein zur Förderung der Kunst und Kultur.
Slap - social land art project e. V. ist von KünstlerInnen 1999 (seit 2002 gemeinnützig) mit dem Ziel gegründet worden, Projekte zu initiieren und durchzuführen, die sich mit Landschaften, Stadträumen und deren sozialen Strukturen auseinandersetzen.
Wichtig hierbei ist der Dialog zwischen Kunst und Gesellschaft, Kunst und Wissenschaft und dem Kulturaustausch zwischen KünstlerInnen und den Menschen in deren sozialen und natürlichen Lebensräumen. Der Verein fördert die kulturelle Bildung für Menschen mit und ohne Behinderungen aus unterschiedlichen Generationen, Kulturen und sozialen Lebensbedingungen.
Slap - social land art project e. V hat seit 1999 zahlreiche künstlerische Projekte durchgeführt: Von Mai 2008 - Sept. 2009 „Das Wattenmeer- Die Zukunft unserer Küsten“ mit hörgeschädigten SchülerInnen (Leitprojekt 13 in Stadt der Wissenschaft 2009“, Preisträger „Kinder zum Olymp“ in der Kategorie Bildende Kunst und Preisträger „Deutschland- Land der Ideen 2009“); 2009 „Land Karten- Land Arten“ mit SchülerInnen der Freien Waldorfschule Oldenburg; 2010 "Küstenbewohner- ein Leben zwischen Meer und Marsch", Grundschule und Senioren, Horumersiel, 2011/12 "Von Küste zu Küste- Das Wattenmeer im Fokus von Wahrscheinlichkeiten und Utopien", Wilhelmshaven; 2012/13 „Im Urstromtal der Weser“ (www.Im-Urstromtal-Der-Weser.de), Grundschule Drielake, Senioren und

Studierende; 2013/14 „Zuhause in der Fremde- inszenierte Fotografie“ und 2014/15 „Zuhause in der Fremde- Wege finden“ (www.zuhause-in-der-fremde.de); 2015/2016 Zuhause in der Fremde- Lebenswelten entdecken; 2015 "Orte in der Fremde- Vernetzungen", Ammerland, Preisträger "mixed up" 2015; 2016/2017 „Zuhause in der Fremde- Projekt Europa/Metropolregion“.
(www.sociallandartproject.de.

Konkrete Aktivitäten

Projektbeginn: 15.02.2017

16 Jugendliche, eine Kunstpädagogin, eine Fotografin, zwei ehrenamtliche kunstpädagogische Fachkräfte nehmen einmal wöchentlich für vier Stunden an dem Projekt teil.

Das erste Treffen gestaltet eine Theaterpädagogin mit dem Einsatz unterschiedlicher theatraler Methoden, um sich miteinander auf spielerische Art und Weise bekannt zu machen und Berührungsängste abzubauen.

In der ersten Phase des Projektes werden `Inszenierte Fotografien` sowie `Making - Of Videos` von internationalen Künstlern betrachtet (Gregory Crewdson, Thomas Demand, Jan von Holleben oder Jeff Wall). Daran anlehnend finden die ersten Übungen mit der Kamera statt, um die Inszenierung an sich sowie die technischen Möglichkeiten der Kamera (Perspektiven, Ausschnitt, Farben, Gestaltung eines Raumes) zu vermitteln. Die Jugendlichen verändern z. B. bestehende Orte durch Requisiten, stellen vorgegebene `Inszenierte Fotografien` nach, werden selbst Teil eines Bildes. Die Jugendlichen entwickeln so ein Verständnis dafür, dass die Auswahl von Orten, Räumlichkeiten, Objekten, Personen und der Einsatz der Kamera keinem Zufall überlassen ist, sondern Ergebnis einer sorgfältigen Planung.

In der zweiten Phase steht mittels `Mind-mapping in Bildern` und `Placemat-Methode` die Sammlung von Ideen zum Thema `Begegnung mit dem Fremden` bezogen auf die Bereiche Kultur, Natur und Freizeit im Vordergrund.
Außerschulische Orte sollen Begegnungen mit dem `Fremden` initiieren, die mittels Skizzen sowie Fotos festgehalten werden. In vier kleinen Gruppen werden nun Orte in Bad Zwischenahn aufgesucht (z. B. Boßelverein, Heimatverein, Hofladen, Restaurants, Baumschulen, Feuerwehr, Jugendfreizeitstätte, Fußballverein, DLRG u. a.). Techniken des Darstellenden Spiels wie zum Beispiel `Mimik raten` oder `Statue` sollen weitere Ideen hervorrufen und die Wichtigkeit von einzelnen Elementen der `Inszenierten Fotografie` aufzeigen. Das individuelle Thema von `Begegnung mit dem Fremden` und der daraus resultierenden Inszenierung soll sich für jede/n Jugendliche/n nach und nach konkretisieren.

In der dritten Phase soll jeweils eine Vorlage für die `Inszenierte Fotografie` erstellt werden. Die an den Orten gewonnenen Skizzen und Fotos, sowie Collagen, 3D- Programme oder die Gestaltung eines Modells dienen zur Konkretisierung der Ideen. Dabei wird bis ins kleinste Detail geplant sowie die Tageszeit der Aufnahme festgelegt. Dieser Prozess ist durch fortwährende Veränderungen gekennzeichnet. Termine werden an den jeweiligen Orten zur Erstellung der einzelnen `Inszenierten Fotografien` vereinbart, Statisten angefragt und Requisiten besorgt. Die Fotos werden inszeniert, ausgeleuchtet und abgelichtet.

Eine Kunstausstellung konzipiert aus den Skizzen, Fotos, Collagen, Modellen und den 16 inszenierten Fotografien findet von Juni 2017- August 2017 im Zentrum von Bad Zwischenahn statt.

Zielsetzung

Die Jugendlichen wohnen in einem sehr großen ländlichen Raum (Rostrup, Edewecht, Rastede, Ocholt, Westerstede, Apen u. a.) mit schlechter Verkehrsanbindung an Bad Zwischenahn (Taxi zur Oberschule Bad Zwischenahn). Die Familien sind aufgrund politischer Verfolgung, Kriegswirren oder wirtschaftlicher Probleme nach Deutschland gekommen. Neu im Ammerland und mit nur geringen Sprachkenntnissen können die Jugendlichen (und ihre Eltern für sie) keine Aktivitäten außerhalb der Unterkünfte planen und durchführen. Das Projekt bietet Möglichkeiten, `Fremdes` kennen zu lernen, eine neue Lebenswelt zu entdecken und mit Menschen anderer Herkunft (Einheimischen) neue Erfahrungen zu machen. Die Jugendlichen gewinnen mehr Sicherheit im Umgang mit den Menschen ihrer Umgebung. Alle Projektbeteiligten lernen, die Besonderheit des Anderen anzuerkennen, toleranter mit Menschen anderer Herkunft umzugehen. Ob der politischen Lage in den Herkunftsländern ist davon auszugehen, dass die meisten Kinder und Jugendlichen im Ammerland wohnen bleiben und dort ein beständiges Zuhause finden.
Konkret: Einheimische aus Bad Zwischenahn werden von den Jugendlichen angesprochen, so dass über die künstlerische ästhetische Forschung - über ein gemeinsames Thema - Kontakte entstehen. Dies stellt für die Jugendlichen eine wichtige Erfahrung im Umgang mit erwachsenen Menschen des neuen Lebensumfeldes dar. Die älteren Bewohner bringen ihre Erfahrungen, ihr Wissen über die Orte und sachkundlichen Themen, ein und können von den Jugendlichen zugewandt erlebt werden. Diese Wertschätzung hat eine außerordentliche und nachhaltige Wirkung auf die Jugendlichen. Eine Kunstausstellung mitten im Zentrum des touristischen Ortes (Kurpark) hatte schon im Jahr 2016 die jugendlichen TeilnehmerInnen des Projektes "Wo sind wir hier eigentlich? - Entdeckungen in einem fremden Land" unfassbar stolz gemacht. Die Resonanz hält bis heute an.

Die künstlerische Darstellung von `Begegnung mit dem Fremden` soll den Jugendlichen helfen, die Bedeutung von fremden Gegebenheiten in Bad Zwischenahn besser zu verstehen. Die sozial und kulturell sehr heterogen zusammen gesetzte Gruppe setzt sich mit den künstlerischen Mitteln der `ästhetischen Forschung` in diesem kreativen Prozess mit dem für sie Fremden und Neuem intensiv auseinander. Innerhalb dieses Prozesses werden Kunstwerke produziert, die den Blick `auf das Fremde` reflektieren. Der Blick auf die Welt von Menschen aus unterschiedlichen Kulturen fordert alle TeilnehmerInnen auf, die eigene Sichtweise zu hinterfragen und zu relativieren. Die verschiedenen Deutungsmuster der Kunst und deren Subjektivität sind die treibende Kraft, um im Dialog mit anderen Menschen Neues zu entdecken. Der künstlerische, oft auch irritierende Blick auf die Dinge eröffnet die Möglichkeit, verschiedene Perspektiven nachvollziehen zu können und sich selbst und die Welt zu begreifen. Außerdem eröffnet das Projekt Möglichkeiten für Begegnungen, durch die die Jugendlichen ihren eigenen Radius erweitern können, Anlaufpunkte für später kennen lernen und Integrationsprozesse angeregt werden. In den Gruppen können die Jugendlichen ihre individuellen Stärken einbringen; nicht das Sprachvermögen und die Rechtschreibung sind gefragt, sondern Initiative und kreative Ideen. Das Zeichnen, Fotografieren und Inszenieren sind die Medien, um die eingeschlagenen Wege einer ästhetischen Forschung sichtbar zu machen. Methoden wie `Mind-mapping in Bildern` und `Placemat` sollen über Sprachbarrieren hinweghelfen. Hier können die Jugendlichen aus Migranten- und Flüchtlingsfamilien eine gleichwertige Teilhabe an Forschung und Wissensvermittlung erleben. Die Beschäftigung mit den individuellen Erfahrungen und die Entfaltung eigener kultureller Ausdrucksformen tragen bei den Jugendlichen zu ihrer Identitätsbildung bei. Die Jugendlichen können bei der Inszenierung der Fotografien in andere Rollen schlüpfen, sodass ihre Selbstwahrnehmung sowie ihr Selbstbewusstsein gefördert werden. Das erste Jahr in der

neuen Umgebung ist für die Jugendlichen sehr prägend; so verhelfen diese im Projekt gemachten Erfahrungen und Erlebnisse dazu, etwas zu schaffen, auf das sie später zurück schauen können.

Zielgruppen

- 16 Jugendliche aus Afghanistan, Thailand, Irak, Syrien, Somalia, Bulgarien als TeilnehmerInnen
- Menschen des Ortes Bad Zwischenahn und des Landkreises Ammerland als TeilnehmerInnen
- KünstlerInnen und Kulturschaffende
- Fachpublikum

Orte

- Bad Zwischenahn und Umgebung

- Kunsträume und PC- Raum in der Oberschule Bad Zwischenahn

Zeitplan

Projektbeginn: 15.02.2017; Projektende: 30.09.2017

Kooperationen

Das Projekt findet in Zusammenarbeit mit der Oberschule Bad Zwischenahn statt.
Die Oberschule Bad Zwischenahn unterstützt das Projekt durch eine Lehrkraft als Kontaktperson und die Bereitstellung von Kunsträumen und PCs.

Öffentlichkeitsarbeit

- Printmedien
- Internetseite slap e.V.
- Kunstausstellung